

Christian Friedrich Pfeffel

Geschichtsbeschreibung

der alten baierischen Markgrafen auf dem Nordgau, aus
den bambergisch- und vohburgischen Geschlechtern.

Zweiter Theil:

von denen

Markgrafen

aus dem vohburgischen Stamm.



§. XXVI.



Ich bin in dem ersten Theil dieser Abhandlung bey dem Tod Markgraf Hermanns von Abenberg, welcher die Erbtöchter Herzog und Markgraf Ottens von Schweinfurt geheirathet hatte, stehen geblieben.

Ihm folgte in der Regierung des Nordgaus sein Schwager Conrad von Vohburg, der, wie bereits oben in den 19. 20. und 21. SS. ist bewiesen worden, an die zwote Tochter und Erbin Herzog Ottens, Beatrix genannt, vermählet gewesen. Ehe ich aber weiters gehe, wird es wohl nöthig seyn einen Blick auf die Vorfahren und Ahnherren dieses Conrads zu werfen, und ihre Ankunft so viel als möglich zu untersuchen.

Der erste Graf von Vohburg, von dem wir einige zuverlässige Kenntniß haben, ist jener Graf Arnold, welcher in der Mitte des 10. Jahrhunderts gelebt hat. Sein Enkel, Probst Arno von St. Emmeran, meldet, daß er einer von den 12. Edelleuten gewesen, welche Markgraf Bertholden auf dem Nordgau zugefallen, der Abtey St. Emmeran ein Landgut abgeschworen haben: davor

aber zur augenscheinlichen Strafe, sogleich erlahmet, und wenig Jahre darauf in der Naab ertrunken seye a). Diesen Graf Arnolden nennet der Probst Arnold seinen *Avum paternum*, und da die ganze Geschichte unter Bischof Michaelen von Regensburg vorgefallen, dieser aber im Jahr 968. gestorben ist; so läßt sich der Zeitpunkt leicht errathen, in welchem unser Graf Arnold der Erste geblühet hat. Es würde vielleicht verwegen seyn, in jenen sogar entfernten und dunklen Zeiten seinen Vater aufzusuchen: sonsten dürfte ich leicht auf die Gedanken fallen: da ohnedem Virus Arnbeck ausdrücklich bezeuget, daß die Vohburger einen gemeinsameu Ursprung mit dem Hause Scheyren und Wittelsbach gehabt haben; ich sage, ich dürfte leicht muthmaßen, daß dieser Arnold ein Bruder des A. 955. von den Ungarn erschlagenen Stammvaters des durchlächtigsten baierischen Hauses, Graf Bertholdens, ein Sohn aber des A. 953. verunglückten Pfalzgraf Arnulphs; und folglich ein Enkel des großen Herzog Arnulphs gewesen seye. So wenig wir aber mit einiger Zuverlässigkeit auch nur muthmaßen können, wer Graf Arnold des Ersten Vater gewesen, so wenig wissen wir wie sein Sohn, des Probsts Arnolds Vater, geheißen habe. Wir wissen nur daß er eine Tochter des im ersten Theil erwähnten Markgrafen Bertholds, den der Probst Arnold deswegen seinen *Avum maternum* nennet, zur Ehe gehabt. In dem Kloster St. Emmeran ist man versicheret, daß er auch den Namen Arnold geführt b): welche Tradition ich desto ehender gelten lasse, da es um diese Zeit genug Graf Arnolde giebt, die sich vortreflich hieher schicken, und sollte es auch jener seyn, der im Jahr 980. in einer freysingischen Urkunde vorkommt c).

a) Arnold. Vit. S. Emmeran. ap. Canis. ed. Basn. tom. III. pag. 113.

b) Mausol. S. Emmer. tom. I. p. 131.

c) Meichelbeck. hist. Fris. Tom. I. Cod. diplom. n. 1135.

§. XXVII.

Arnold der II. muß mit seiner nordgauischen Markgräfin wenigstens 4. Kinder gezeuget haben. Hieher gehöret zuerst Graf Arnold der III. welcher ganz jung in das Kloster zu St. Emmeran gekommen, und endlich Probst in demselben geworden ist. Sein Andenken hat er theils durch sein Leben des heiligen Emmerans, theils aber durch ein weitläuftiges Verzeichniß aller Güter und Einkünfte seines Klosters, welches noch vorhanden ist d), verewiget. Sein Bruder war vermuthlich jener Cuono oder Conrad von Bohburg, welcher im Jahr 1037. in dem Stiftungsbrief des Klosters Geisenfeld als Zeuge vorkommt e). Von ihm wird in dem nächstfolgenden Abschnitt weiters gehandelt werden. Dieser zween Grafen Schwester scheint die Hedwig gewesen zu seyn, welche an Walthern von Glizberg, aus dem Marschall calentin- oder pappenheimischen Geschlecht verheyrathet worden, mit ihm das Schottencloster zu Erfurt im Jahr 1036. gestiftet hat f), und neben ihm daselbst begraben liegt. Auf ihrem Grabmaal, welches der Rector Döderlin hat in Kupfer stechen lassen g), stehet ganz deutlich: Hic jacet Waltherus de Glizberge filius Marſſalei de Kalentin, fundator istius Ecclesiae, & Uxor ejus Hedevic filia Marchionis de Foburg. Aus den letztern Worten, Marchionis de Foburg, läßt sich schließen, daß dieses Monument erst zu Ende des 11. Jahrhunderts ist verfertigt worden, da die bohburgische Familie die markgräfliche Würde schon an sich gebracht hatte. Das jüngste und vierte Kind Gräfin Arnold des II. war endlich allen Ansehen nach die heilige Alruna, von welcher der niederaltaichische Mönch, beym P. Pez h) meldet, daß sie aus dem Geblüt der Markgrafen von Chamb entsproßen, und an einem gewissen Mazelin verheyrathet gewesen seye. Ihr Geburtsjahr fällt unter die Regierung K. Heinrich des II.

- d) Cod. tradit. S. Emmeran. ap. Pez. anecdot. Tom. I. parte III.
- e) Hund. metrop. Tom. II. pag. 245. 247.
- f) Lamb. Schaffnab. ad h. a. ap. Pistor. Tom. I. p. 713. anon. de Landgrav. Thuring. cap. 11. ibid. p. 1306.
- g) Histor. Nachrichten von Pappenh. cap. 2. pag. 36.
- h) Anecd. Tom. III. pag. 255.

§. XXVIII.

Graf Cuono von Bohburg, der um das Jahr 1036. gelebet hat, und den ich für den Stifter der markgräfllich-bohburgischen Linie annehme, hat gewis drey Kinder gehabt. Einen Sohn, gleiches Namens, welches unser Markgraf Conrad, der markgräflichen Beatrix Gemahl, gewesen ist, und zwei Töchter: der Probst Arnold lehret uns die einte davon kennen, da er vieles von einem gewissen Adelram erzählet i), der seiner Neptis Gemahl soll gewesen seyn. Wenn ich diesem Adelram genauer ansehe, so deucht mich, ich treffe in ihm den Stammvater der berühmten Grafen von Hals an. Einmal erhellet schon aus des großen Hundii baierischen Stammbaum k), daß der Name Adelram diesem Geschlechte lange Zeit eigen gewesen ist: und wenn wir meine Muthmassung gelten lassen, so finden wir darinnen eine ganz deutliche Spur, woher den Grafen von Hals der Name Graf von Cham und ihre Güter daselbst seyn mögen gekommen seyn: nämlich Markgraf Conrad hat solche vermuthlich seinem Schwager Adelram verliehen. Dieses ist freylich nur eine Muthmassung; ich lasse sie auch nur so lang bestehen, bis man mich etwas bessers belehret. Die zweite Tochter Cuonons oder Conrads von Bohburg muß an Graf Sigebarden von Burg hausen vermählt worden seyn; da der Annalista Saxo l) Markgraf Theobalden den I. des Sigehards Nepotem nennet.

i) L. c. Lib. 1. cap. 12.

k) Tom. 1. pag. 83.

l) Ad a. 1104.

§. XXIX.

Und so hätte ich endlich unserm Markgrafen Conrad erreicht, von welchem die Geschichtschreiber nichts anders melden, als daß er einmal gelebet hat. Ich habe aber schon in den 19. 20. und 21. Absatz gezeigt, daß er der ungenannte Gemahl der Markgräfin Beatrix und der erste Markgraf auf dem Nordgau aus dem vohburgischen Stamm gewesen ist. Er hat weniger nicht als 4. Kinder gehabt: nämlich seinem Nachfolger Diepholden den I., den jungen Cuono oder Conrad, welcher im Jahr 1104. erschlagen worden: eine Tochter Beatrix genannt, welche Gottfried von Kappenberg geheyrathet, und Gottfrieden von Kappenberg mit ihr gezeuget hat; wie oben schon erwähnt worden; und endlich eine ungenannte Tochter, die eine Gemahlin Wolframs des II. von Albenberg geworden ist m). Markgraf Diephold der Erste hat bey den Geschichtschreibern einen großen aber eben nicht gar rühmlichen Ruf: sie stimmen nämlich alle darinnen überein, daß er der vornehmste und Hauptanstifter der unseligen Aufruhr Kaisers Heinrichs des V. gegen seinem Vater Kaiser Heinrichen den IV. gewesen seye n); vermuthlich, weil er auf diese Art den Tod seines Oheims Graf Sieghards von Burghausen, welcher kurz vorher von dem kaiserlichen Hofbedienten war ermordet worden, hat rächen wollen. Nun litt zwar seine Marggraffschaft sehr vieles von den Böhmen, die dem alten Kaiser anhiengen: allein er drange doch durch, und half Heinrichen dem V. Nürnberg einnehmen, welches nun nicht mehr unter die nordgausche Markgrafen gehörte. Es erscheint bald darauf der Burggraf Gottfried, welchen die meisten Genealogisten für einem

Boha

Wohlbürger, der Herr von Falkenstein aber für einem gebornen Grafen von Hohenzollern halten. Der aber, wie der berühmte Herr Hanselman beweiseth, ein Graf von Hohenlohe gewesen ist. Ich kehre zu Markgraf Diepholden zurück: er begleitete K. Heinrich den V. im Jahr 1111. auf seinem Römerzuge o), starb aber wenige Jahre darauf und noch vor 1116. wie aus der Stiftungsgeschichte des Klosters Reichenbach zur Genüge erhellet.

m) Vita Conradi Aepfi Salisburg. ap. Pez. anecdot. Tom. II. parte III. pag. 221.

n) Otto Frising. Chron. Lib. VII. cap. 8. Annal. Saxo ad a. 1104. & 1105. Conrad. Ursperg. ad a. 1105. pag. 186.

o) Meichelbeck Tom. I. pag. 297.

§. XXX.

Daß seine Gemahlin Luitgard geheißen habe, ist eine ausgemachte Sache; wenn wir auch nur die Stiftungsgeschichte des Klosters Reichenbach zu Rathe ziehen wollen. Fragen wir aber nach ihrem Geschlecht, so antworten alle neue Genealogisten und Aventin an ihrer Spitze, sie seye eine geborne Gräfin von Castell auf dem Nordgau, und eine Tochter Graf Friedrichs gewesen. Eine übel und allzugenuß verstandene Stelle des Chronici Reichenbacensis p), aus welchem der Andreas Ratisbonensis q) seine Nachrichten entlehnet hat, mag wohl zu dieser Meynung Anlaß gegeben haben. Es heißt nämlich daselbst, Markgraf Diephold der II. seye durch seine Mutter Luitgard bewogen worden, sein neugestiftetes Kloster Reichenbach mit Mönchen *de Monasterio CASTELLO UNDE MATER SUA LEUKARDIS NATA FUIT* zu besetzen. Da haben sie nun die Wörter *unde nata fuit* dahin ausgelegt, daß die Luitgard unmittelbar aus dem Hause Castell entsprossen gewesen seye. Allein diese Auslegung ist ein wenig zu weit getrieben. Wir wissen ganz zuverlässig,

läßig, daß die Luitgard von Geburt eine Gräfin von Villingen auf dem Schwarzwald, und ihr Vater Graf Berthold der Bartige gewesen ist. Der berühmte Abt Wichbold von Stavelo und Corvey a), welcher bey den Kaisern Conrad dem III. und Friedrich dem I. als vornehmster Rath in großen Ansehen gestanden, bezeuget solches ausdrücklich, bey einer höchst wichtigen Gelegenheit, wovon besser unten wird geredet werden: und Bruschius, der die Kloster castellische und andere dergleichen Monumenta fleißig gebraucht hat, lehret uns anderseits, wie fern die Markgräfin Luitgard aus dem castellischen Geblüte herzuleiten seye; nämlich daß ihre Mutter Reiza eine gebohrne Gräfin von Castell gewesen. *Fridericus Comes Castellen-
sis excepit ex uxore sua REITZAM filiam, quæ postea nupta peperit
LUITGARDEN: Hæc Theobaldo Marchioni Vohburgensi nubens Filium
Theobaldum genuit b).* Diese nahe Verwandtschaft Markgraf Diepholds mit einem schwäbischen Geschlechte mag auch wohl Gelegenheit gegeben haben, daß seine Tochter, die Abentin Giselam nennet, aber fälschlich für eine Gräfin von Andechs ausgiebt, an Ulrichen Grafen von Bergen in Schwaben ist verheyrahtet worden; sie gebahr ihm Diepholdem Bischofen von Passau, welcher deswegen Markgraf Bertholden den II. unsres Diepholdens Enkel *Cognatum suum* nennet c), in Betracht; daß sie beyde zweyer Geschwistrigen Kinder waren.

y) Ap. Oesele scriptor. rer. Boicar. Tom. I. pag. 402.

z) Ap. Eccardt. Tom. I. pag. 2074. und Boecler oder Kulpis. pag. 84.

a) In Codice Epistolari ap. Martene & Durand Collect. ampliss. Tom. II. pag. 557.

b) Brusch in Centur. monasterior. voce Castellum. pag. 34.

c) In Charta a. 1179. ap. Oesele. l. c. pag. 712. a.

§. XXXI.

Nebst dieser Tochter hatte Markgraf Diephold der I. wenigstens zwey Söhne. Von dem ältern Markgraf Diepholden den II. wird gleich gehandelt werden: der jüngere aber hieß Hermann. Ich finde ihn sehr spät, und zum erstenmal im Jahr 1157. in einer Urkunde des Klosters Reichersperg: Hermannus de Vohburg d); im folgenden Jahr 1158. erscheint er wieder in einer burggräflichen nürnbergischen Urkunde Kaiser Friederichs des I. unter dem Namen Hermann Graf von Vohburg e). Daß er nur den Namen eines Grafen führet, muß uns desto weniger irren, da auch Markgraf Diephold der III. sowohl unter dem Namen eines Markgrafen, als eines Grafen ohne Unterscheid vorkommt: zum Beispiel in einer Urkunde vom Jahr 1172. f). Sie waren nämlich beyde nachgebohrne Herren, die es mit der Titulatur nicht so genau nahmen. Meines Erachtens hat dieser Markgraf oder Graf Hermann mit seiner unbekannten Gemahlin zween Söhne gezeuget, Rembodo und Thiemo genannt, welche beyde den markgräflichen Titel führten, und im Jahr 1202. in einer Urkunde des Klosters Waldsassen, nebst ihrem Vetter Markgraf Bertholden vorkommen g). Sie müssen aber noch vor dem Jahr 1209. und ohne Kinder gestorben seyn, indem im besagtem Jahr die ganze Erbschaft ihres Hauses nach Markgrafen Bertholds Tod an das Haus Baiern gefallen ist.

d) Chron. Reichersperg. h. a. ap. Ludewig. Tom. II. pag. 270.

e) Jung de Comicia Burgraviat. Parte I. pag. 111.

f) Ap. Oesele Tom. II. pag. 329.

g) Ap. Bruschiom l. c. pag. 69.

§. XXXII.

§. XXXII.

Markgraf Diephold der II. war unstreitig ein Sohn Diepholdens des I.; der Annalista Saxo bezeuget es ausdrücklich unter dem Jahr 1106. *Marchio Thioppoldus junior, filius Marchionis Thioppoldi senioris.* So groß das Ansehen gewesen ist, welches sein Vater sich bey K. Heinrichen dem V. erworben hatte, so groß und noch größer war dasjenige, in welchem er selbst bey dem K. K. Lothar dem II. und Conraden dem III. gestanden ist. Ich finde ihn schon im Jahr 1122. unter den Zeugen des berühmten Concordats zwischen K. Heinrichen dem V. und Papst Calixtus dem II. über die Bischofswahlen in Deutschland: er folget unmittelbar auf die Herzoge, und gehet den rheinisch- und baierischen Pfalzgrafen vor h). Nach dieses Kaisers Tod scheint er es mit Herzog Conraden in Franken und Schwaben, gegen Lothar dem II. gehalten zu haben: worüber er in Ungnade gekommen, aber bald wieder auf Fürbitte Herzog Heinrichs aus Baiern mit dem Kaiser versöhnet worden ist i); doch dieses verhinderte ihn nicht, daß er nicht nach Lothars des II. Tod, seinem alten Freund Conraden gegen eben diesem Herzog Heinrichen, seinem nachmaligen Schwager beystunde; wie er denn im Jahr 1140. mit in dem Lager bey Winsberg gewesen, und einen Gnadenbrief K. Conrads des III. für das Kloster Walkenried, als Zeuge unterzeichnet hat: *Dux Fridericus, Tibaldus Marchio, Herimannus Marchio* (Der Herr von Scheid hält ihn vor einen von Winneburg; ich aber vor M. Diepholdens II. Bruder, den oberwähnten Markgraf Hermann) *Comes Albertus &c. k).*

h) M. Bullar. Roman. Tom. I. pag. 58. Baron. ann. Eccles. Tom. XII. ad a. 1122. Goldast. Constit. Imp. Tom. V. pag. 258. Lunig. R. Archiv. Tom. XV. pag. 153. &c.

i) Dodechin. ad. a. 1128. ap. Pistor. Tom. I. pag. 652.

k) Orig. Guelf. Tom. II. pag. 557.

§. XXXIII.

Die meiste und vornehmste Verrichtungen Markgraf Diepold des II. schlagen in die bayerische Kirchengeschichten ein. Schon im Jahr 1118. hat er auf Begehren seiner Mutter Lutgard, und seiner Gemahlin Adelhayd angefangen das Kloster Reichenbach am Regen zu stiften; wegen verschiedenen Hindernissen und entstandenem Unwillen aber erst im Jahr 1135. zu Stand gebracht l). Ferners stiftete er im Jahr 1133. die reiche Abtey Waldsassen auf dem Nordgau nicht weit von Egra m), verkaufte im Jahr 1131. seine Gerechtsame über das verfallene Kloster Münchsmünster an Bischof Otten von Bamberg n), und erhielt darüber ein Breve von Pabst Innocentio II. o). Er hatte auch einigen Antheil an der Stiftung der Abtey St. Magni in Regensburg p), und vergliche sich im Jahr 1138. mit der Abtissin Richildis von Weissenfeld wegen gewisser Güter p). Nun könnte ich noch eine ziemliche Anzahl Urkunden anführen, in welchen er als Zeuge vorkommt: weilen er aber schon ohnehin genugsam bekannt ist, so will ich nur diejenige anzeigen, welche mir zu erst unter die Hände fallen. So finde ich ihn in einer Kloster malharstorffischen Urkunde K. Lothars des II. vom Jahr 1129. Er folget gleich auf Herzog Heinrichen von Baiern, und gehet Pfalzgraf Otten von Wittelsbach vor r); in einer Kloster untersdorfischen Urkunde K. Lothars vom Jahr 1130. nach Henrico Duce Bavar. Udalrico Duce, Engelberto Duce Carinthiae, Ottone Palat. Comite; *Diepold Marchion.* Engelberto Marchion. Ekkardo Comite de Dachauu s). In eben diesem Jahr in einer Urkunde Bischofs Cuono von Regensburg t). In einem Kloster malharstorffischen Brief vom Jahr 1135. Henricus Dux Bavariae, DIETPALDUS MARCHIO, *Adalbertus Marchio*, Henricus Marchio, Otto Comes Pal. &c. u). In einer Kloster münchsmünsterischen Urkunde K. Conrads des III. vom Jahr 1141. x). Luitpaldus Dux Bavariae,

rix, Dietpaldus Marchio, Ottaker Marchio Stiriae, Henricus frater regis, Otto Palatinus &c. In einer reichersbergischen Urkunde vom Jahr 1142. *Laici Principes*: Marchio Diepoldus, Otto Comes Palatinus, Gebeardus de Sulzbach &c. y) In einer Hochstift freysingischen Urkund vom Jahr 1143. *Theobaldus* Marchio, Udalricus Comes de Leutenberg, Gebardus de Sulzbach &c. z). Eine fast gleiche Anzahl anderer dergleichen Unterschriften zu geschweigen. Nur dieses muß ich noch erinnern, daß der oben S. 19. 20. erwähnte Gottfried von Wetterfeld ein Consanguineus, oder Geschwisterkind unsers Diepholds der II. gewesen ist.

- 1) Chron. Reichenbacense ap. Oefele Tom. I. pag. 402. Andreas Ratisb. ap. Eccard. Tom. I. pag. 2074. Chron. Gottwic. Tom. I. pag. 79.
- m) Chron. Waldsaff. ap. Oefele. l. c. p. 54. 55. 56. Chron. Reichenbac. ibid. l. c. Andreas Ratisb. l. c. Monachus Pirnens. ap. Mencken Tom. II. pag. 1631.
- n) Vit. S. Otton. Bamberg. apud Ludewig. Tom. I. pag. 423. Hund. Metrop. Tom. II. pag. 358.
- o) Hund. l. c. notæ ad vitam S. Ottonis ap. Ludewig. l. c. pag. 580.
- p) Hund. l. c. p. 313.
- q) Hund. l. c. p. 246.
- r) Ibid. pag. 318.
- s) Ibid. Tom. III. pag. 303.
- t) Pez. Anecd. Tom. VI. pag. 308.
- u) Hund. Tom. II. p. 319.
- x) Ibid. pag. 359.
- y) Hund. Tom. III. pag. 159. Chron. Reichersberg. ad. a. 1142. ap. Ludewig. Tom. II. pag. 253.
- z) Meichelbeck Tom. I. pag. 327.

§. XXXIV.

Markgraf Diephold der II. starb endlich den 8. April 1146. a) nachdem er sich das Benedictiner Ordenskleid hatte anlegen lassen.

Er ist dreyimal verheyrathet gewesen. Seine erste Gemahlin hieß Adelhaid, und soll nach dem Vorgeben unserer neuerer Genealogisten eine pohlische Princeßin gewesen seyn. Ich fürchte aber sehr; da keine ältere Proben davon vorhanden sind; sie haben unsern vohburgischen Markgraf Diepholden und seine Adelhaid mit dem mährischen Markgraf Diepholden den II. verwechselt, welcher des unsrigen Urenkel war, und Herzog Boleslai des I. aus Schlessien Tochter Adelhaid zur Ehe gehabt hat b). Dem seye wie ihm wolle, Markgraf Diephold muß seine Adelhaid zeitig, und schon um das Jahr 1105. geheyrathet haben, indem seine älteste Tochter Keiza im Jahr 1125. schon verschiedene Kinder zur Welt gebracht hatte. Adelhaid selbst nahm vielen Antheil an der Stiftung des Klosters Reichenbach, und starb im Jahr 1127. c). Die zwote bisher unbekant gewesene Gemahlin Markgraf Diepholdens des II. war Cunegunda, eine Tochter Graf Ottens von Beuchlingen, und Enkelin Ottens von Northelm gewesenen Herzogs in Baiern d): er heyrathete sie als eine Wittwe Graf Wicperen des III. von Groitzsch und Markgrafen in der Lausitz, der um das Jahr 1122. gestorben war e): und nachdem auch diese Cunegund frühzeitig zu Grabe gegangen, so vermählte sich endlich Markgraf Diephold zum 3. mal mit der Mathildis, der Tochter Herzogs Heinrichs des Schwarzen aus Baiern, welche er mit der sächsischen Wulfbild gezeuget hatte f); diese überlebte ihn, und heyrathete nach seinem Tod Graf Gebharden von Sulzbach.

a) Chronic. Reichenbac. I. c. p. 402.

b) Dlugossus Histor. Polon. Lib. VII. ad An. 1233. Dubravius Histor. Bohem. Lib. XV. pag. 120. Sommerseh. script. rer. Siles. Tom. II. pag. 298. & 314. &c.

c) Chron. Reichenbac. I. c.

d) Annal. Saxo ad An. 1103. genuit Cunegunda ex Comite Cunone, filio Ottonis quondam Ducis Bavarie . . . Cunegundam, quæ nupsit

Wipero.

Wiperto juniore, quo defuncto accepit eam *Thieppoldus Marchio de Bavaria*. Add. vita *Wiperti II.* ap. Hoffmann script. rer. Lufatic. Tom. I. pag. 22. Chron. Bigaug. ap. eundem Tom. IV. pag. 122. Leuckfeld Historie des Klosters Kelbra, und der Grafen von Beichlingen Cap. II. pag. 36.

e) Annal. Saxo. l. c. Petri Albini Geneal. Comit. Leisnicenf. ap. Mencken Tom. III. pag. 862.

f) Annal. Saxo ad An. 1106. Wulfhildis nupsit Heinrico Duci, genuitque . . . Mathildin, quæ nupsit Thieppoldo Juniori filio Thieppoldi Marchionis senioris: illoque mortuo duxit eam Gebeardus, filius Berengarii Comit. de Sulzbach &c. &c. Chron. Weingartens. de Guelfis principibus ap. Leibnit. script. Brunsw. Tom. I. pag. 786.

§. XXXV.

Mit diesen Gemahlinen hat Markgraf Diephold der II. eine ziemliche Anzahl Kinder gezeuget. Von den zweien Söhnen Markgraf Bertholden und Diepholden dem III. wird besser unten gehandelt werden. Unter seinen Töchtern erster Ehe ist die Adelhayd die berühmteste; es ist nämlich von ihr bekannt, daß sie Kaiser Friderich der I. zwar geheyrathet, und die Stadt Egra nebst dem Kloster Baldassan mit ihr zum Heyrathsgut bekommen g); nach einiger Zeit aber auf dem Reichstag zu Costniz im Jahr 1153. unter dem Vorwand der allzunahen Verwandtschaft von sich gelassen habe h). Ich sage mit Fleiß, daß sie seine Tochter erster Ehe gewesen; obschon alle neuere auch die beste Geschichtschreiber behaupten i), sie seye aus der 3. Ehe, und von der guelfischen Mathildis geboren worden. Nämlich sie finden hierinnen den Grund angegebenen der nahen Verwandtschaft mit Kaiser Friderichen den I. welcher auch ein Enkel Herzogs Heinrichs des Schwarzen, durch seine Mutter Judith; die der Markgräfin Mathild leibliche Schwester war, gewesen ist: wie aus folgender Tabelle erhellet.

Heinz

Judith Gem. Friderich von Hohenstauffen Herzog in Schwaben.

Mathild Gem. Markgraf Diebold der II. von Bohburg: ihre angebliche Tochter.

K. Friderich der erste: Gem. der bohburgischen Adelhayd.

Adelhayd, Gem. Kaiser Friderich der Erste.

Auf diese Art wären K. Friderich und seine bohburgische Adelhayd leiblicher Geschwister Kinder gewesen. Allein diese allgemeine und sogar sehr wahrscheinliche Meynung ist nichts destoweniger ein großer Irrthum. Bruschius hat schon bemerkt, und ausdrücklich gemeldet k), daß unserer Adelhayd Mutter, auch Adelhayd geheissen habe: und der schon oben angezogene Abt Wichbold von Stavelo l) und Corvey, der bey Kaiser Friderichen ungemein vieles gegolten, und dem costnikischen Reichstag persönlich beygewohnt hat; dieser unverwerfliche Augenzeuge lehret uns, daß die Großmutter unserer Adelhayd, väterlicher Seits, Luitgard, eine Tochter Graf Berchtolds von Billingen, eine Enkelin Bezelins von Billingen, und Urenkelin einer gewissen Bertha von Buren gewesen: deren Bruder Friderich von Buren vor dem Stammvater des hohenstauffischen Hauses erkannt wird, und von welchen Kaiser Friderich im vierten Grad abstammete; wie solches in beygehender Tabelle ganz deutlich in die Augen leuchtet.

N. von Buren.

Friedrich von Buren.

Bertha, Gem. N. von Villingen.

Friedrich von Buren.

Bezelin von Villingen.

Friedrich von Hohenstauffen,
Herzog in Schwaben.

Berhold der Bartige, Graf von
Villingen, Gem. Keiza, von
Castell. S. 30.

Friedrich II. Herzog in Schwaben,
Gem. die Welfbische
Juch.

Luitgard, Gem. Diephold I. Mar-
graf von Bohburg.

Kaiser Friederich der Erste, Gem.
Adelhayd von Bohburg.

Diephold II. Margraf von Boh-
burg, Gem. Adelhayd.

Adelhayd, Gem. K. Friederich
der I.

So ist also K. Friederich I. kaum im 6ten Grad mit der bohburgischen Adelhayd verwandt gewesen, welches freylich keine so nahe Blutsfreundschaft ausmachet, daß sie hätte zu einer Ehescheidung Anlaß geben sollen. Alleine eben dieser Umstand, und der Ton, mit welchen die Geschichtschreiber den ganzen Handel erzählen, führet uns auf die wahre Ursach derselben. Conrad von Ursperg gestehet schon, daß die nahe Verwandtschaft nur ein Vorwand; Otto von St. Blasio aber gehet vollends damit hervor, daß die üble Aufführung der Adelhayd die wahre und einzige Bewegniß dazu gewesen ist. Imperator sagt er, uxorem suam, filiam Marchionis de Vohburg, Adelhaiden nomine, *causa fornicationis saepius infamatam*, repudiavit. Der Kaiser behielt auch wirklich den mit ihr erlang-

ten Brautschatz : die Adelhayd aber heyrathete bald hernach ein Landsak aus Schwaben, Thiedo von Ravensburg.

g) Chron. Waldsass. ap. Oefele l. c. pag. 56.

h) Otto Frising. de gestis Friderici Imp. Lib. II. ap. Urstis Tom. I. pag. 451. Chron. Weingartens. l. c. pag. 793. Conrad. Ursperg. ad An. 1115. pag. 217. Otto de S. Blasio Cap. 10. ap. Urstis l. c. p. 200. &c.

i) Ich nehme den Herr Hofrath Scheiden in der Vorrede des 3. Theils der Origin. Guelficar. und diejenige welche ihm nachfolgen aus.

k) Centur. Monast. voce Waldsassen pag. 69.

l) In Codice Epistol. ap. Martene Coll. ampliff. Tom. II. pag. 557.

§. XXXVI.

Die älteste Schwester der Adelhayd hat Keiza geheissen. Wir finden sie in der reichenbachischen Chronick, und aus derselben l) bey dem *Andreas Ratisbonens*; beyde versichern, daß sie an einem böhmischen Herzog verheyrathet, und mit ihm die Stifterinn des Closters *Kladrubna* gewesen ist. Dieser letztere Umstand lehret uns ihren Gemahl, nemlich *Wladislaen* den I. Herzogen in Böhmen, kennen: als welchem die Stiftung eben benannten Closters von allen böhmischen Geschichtschreibern m) einstimmig zugeeignet wird. Ueber das bezeuget *Balbinus* aus alten Archivalurkunden, n) daß eben dieses *Wladislas* Gemahlinn *Amabilis* Herzoginn von Vohburg geheissen: und da ist leicht einzusehen, daß die Böhmen, nach ihrer Gewohnheit, den teutschen Namen Keiza, liebreichend, in *Amabilis*, welches ohngefähr eben so viel bedeutet, übersehet haben. Was endlich den Ausschlag zu geben scheint, ist dieses, daß Herzog *Wladislaens* mit dieser Keiza erzeugter zweyte Sohn den Namen *Diephold* zweifels ohne seinem mütterlichen Großvater zu Ehren, führete. Sonsten muß unsere Keiza wohl die zwote Gemahlinn Herzogs *Ladislas* gewesen seyn; indem dieser Herr schon im Jahr 1124. seine

älte

älteste Tochter Beata, auf böhmisch Zuatawa genannt, an einem bayerischen vornehmen Landsherrn, Friederich, vermählet hat, welche aber schwachlich eine Tochter der vohburgischen Reitze seyn konnte. Herzog Uladislav, starb im Jahr 1125. den 12. April o) und hinterließ sie schwanger: weilten sie sich aber mit seinem Nachfolger Sobeslav nicht zum besten vertrüge, so begab sie sich nach seinem Tod nach Baiern, und starb in der Geburt eines Sohns, in dem Kloster Reichenbach, folglich auch noch im Jahr 1125. p) Eine andere bisher unbekannt gewesene Tochter Markgraf Diepholds des II. und Schwester der Reiza, deren Namen wir aber nicht wissen, ist an Markgraf Otten von Mähren, Herzog Uladislav Brudern vermählet gewesen. q)

l) II. cc.

m) Cosmas Prag. Lib. III. in fine pag. 2129. Balbinus Epit. Rer. Bohem. L. III. Cap. 9. p. 216. Hagecius ad Anno 1125. pag. 297.

n) Miscellan. Decad. I. Lib. VII. pag. 104.

o) Cosmas Prag. l. c. Hagecius l. c. &c.

p) Chron. Reichenbac. l. c.

q) Cosmas Prag. l. c. pag. 2127.

§. XXXVII.

Die übrige Töchter Markgraf Diepholden des II. sind weniger berühmt. Die eine davon, nach ihrer Mutter Cunigund genannt, heyrathete den steyerischen Markgrafen Ottokaren den V. und zeugte mit ihm seinem Nachfolger Ottokar den VI. den Kaiser Friederich I. nachmalen zum Herzogen in Steyermark erhoben hat. Sie regierte als Vormünderin desselben mit vieler Kugheit, und starb endlich im Jahr 1184. in einem Nonnencloster zu Admunt. r) Die vierte Tochter Judith, eine Gemahlinn Graf Friederichs von Bogen, und die Sophie, welche Graf Heinrich von Lechsgemünd geheyrathet

thet hat, kenne ich nur aus dem Aventin und aus Hundens baierischen Stammbaum. t) Nun hat zwar der Herr von Falkenstein die Anzahl derer Kinder Markgraf Diepholdens, mit noch 5. anderen vermehrt: da aber sein Burggraf Friederich von Regensburg, sowohl als sein Otto, Landgraf von Stephaning von ihm selbst, ein Duzent Seiten weiter hinaus, mit guten Fug, aus dem rietenburgischen Geschlecht, abgeleitet werden: u) von dem Poppo aber nicht eine Sylbe in der seinetwegen angeführten Lebensbeschreibung Erzbischofs Conradens von Salzburg zu finden ist: so übergehe ich sie völlig mit Stillschweigen; so wie ihre zw. Schwestern, welche er an Burggraf Conraden von Nürnberg, und Bertholden Herzogen von Böhren, ohne alle Probe noch Wahrscheinlichkeit vermählet. Ich wende mich also zu dem zwey einzigen Söhnen Markgraf Diepholdens des II., Bertholden den III., und Diepholden den III.

r) Hansiz. German. sacra. Tom. II. pag. 275. Historia Ducum Stiriz, derer PP. Jesuiten Part. I. p. 13. & 20.

s) Lib. VII. pag. 629.

t) Tom. I. pag. 149.

u) Die vermuthliche Ursache dieses Fehlers zeige ich hier unten §. 39. nota n. an.

§. XXXVIII.

Ich fange mit dem letztern an, weil er noch vor seinem Bruder ohne Erben verstorben ist. Ich werde in dem folgenden Absatz zwey Urkunden anführen, in welchen er zugleich mit Markgrafen Bertholden vorkommt, und ausdrücklich sein Bruder genennet wird. Ich finde ihn noch über das gleich im Jahr 1147. in einer freysingischen Urkunde: Dietpaldus junior Marchio de Vohinburg. x) Im Jahr 1156. bezeugen die Errichtung des Herzogthums Oesterreich durch K. Friederichen den I. Guelfo Dux, Conradus frater Imperatoris, Fri-

Fridericus filius Regis Conradi, Heinr. Dux Karinthiae, Marchio Engelbr. de Histria, M. Adalbertus de Staden, M. *Diepoldus*, Hermannus Comes Pal. de Rheno Otto Comes Palatinus, & frater ejus Fridericus &c. y) In eben dem Jahr 1156. in einer freisingischen Urkunde: Henricus Dux Karinth. Marchio Engelbert de Histria, Marchio Albertus de Staden, M. *Dietpoldus de Vohenburg*, Hermannus Comes Palat. de Rheno, Otto Comes Pal. &c. z) Im Jahr 1157. in einem reicherspergischen Brief Marchio Diepholdus de Vohenburg, Walchuin de Steinbach, *Hermannus de Voheburg* &c. a) Im Jahr 1172. in einer Urkunde des Klosters Pollingen, *Dietpoldus Comes de Voheburg*. b) Und endlich im Jahr 1181. in einem crembsmünsterischen Briefe, nebst seinem Bruder Bertholden. Er scheint bald darauf gestorben zu seyn; ich finde wenigstens keine weitere Nachrichten von ihm, noch viel weniger aber, daß er einen Sohn Namens Diepholden den IV. hinterlassen habe, wie der Herr von Falkenstein vermuthet hat.

x) Meichelbeck, Tom. I. pag. 549.

y) Vitus Arnpeck, Chron. Bav. Lib. 10. Cap. 59. pag. 221. Chron. Austr. ap. Pezium Rer. Austr. Tom. I. pag. 1197. Lunig's Staats-Archiv, Tom. VII. pag. 4. Dumont. Corp. Diplom. Tom. I. parte I. pag. 81. Senfeuberg lebhafter Gebrauch. pag. 130.

z) Hund. Metrop. Tom. I. pag. 77. welcher aber vor Marchio Albertus *de Staden, de Baden* liest.

a) Chron. Reichersperg. Anno 1157. ap. Ludewig. Tom. II. p. 270.

b) Oefele Tom. II. pag. 829.

§. XXXIX.

Markgraf Berthold der III. war der letzte Stammhalter dieses uralten und berühmten Geschlechts: ich treffe ihn zuerst in einer St. Emmeranischen Urkunde K. Friederichs des I. vom Jahr 1157. an; Bertholdus Dux de Zarinngen, Fridericus Dux junior filius

Regis Conradi, Otto Palatinus de Wittelspach, *Bertholdus Marchio de Vohenburg*. d) Im Jahr 1160. in einem polingischen Brief Herzog Heinrichs des Löwen: *Friedericus Palat. Comes, Marchio Bertholdus*. e) Im Jahr 1161. war er mit auf dem baierischen Landtag zu Regensburg, und unterschrieb einen Vertragbrief zwischen dem Kloster Beuren und Admunt: f) zwey Jahr darauf wohnte er dem unglücklichen und schimpflichen Feldzug des jungen Herzogs Welfen, gegen den schwäbischen Pfalzgrafen Hugo von Tübingen bey. g) Im Jahr 1166. unterschreibt er eine Klosteraspachische Urkunde K. Friederichs des I. *Heinricus Dux Bavarie & Saxonie, Fridericus Dux de Roteburg, Otto Palatinus, Bertholdus Marchio de Vohburg &c.* h) Und im Jahr 1168. den berühmten Gnadenbrief K. Friederichs vor das Hochstift Würzburg: *Otto, Fridericus Palatini Comites de Wittelinesbach, Bertholdus Marchio de Vohburg, Comes Bertolfus de Andels &c.* i) Im Jahr 1171. kommt in einem admuntischen Brief unter einer Menge Zeugen *Marchio de Foheburg & frater ejus Diepoldus* vor. k) Im Jahr 1172. in einer hohenlobischen Urkunde K. Friederichs *Bertholdus Marchio de Voheburg*. l) Im Jahr 1180. erschiene er auf dem baierischen Land- und teutschen Reichstag zu Regensburg und half das Absetzungsurtheil gegen Herzog Heinrichen dem Löwen sprechen. m) Im Jahr 1181. in einer cremsmünsterischen Urkunde K. Friederichs des I. *Otto Dux Wawarie, Luipoldus Dux Austrie, Marchio Bertholdus de Istria & filius suus; Marchio Bertholdus de Vohburg & frater suus; Fridericus Burgravius Ratisbonensis & frater ejus Otto Landgravius de Stevening*: n) Nach diesem finde ich ihn nicht mehr als in dem Jahr 1202. da er dem Kloster Waldsassen etliche Behenden geschenkt, und dabey seine zwey Better *Rembodo* und *Thiemo* zu Zeugen hat. o)

d) Mausol. S. Emmeran. Tom. probat. pag. 152. Hund. Tom. II. pag. 256.

e) Hund.

- e) Hund. Tom. III. pag. 81.
- f) Hund. Stammbaum Tom. I. pag. 28.
- g) Vitus Arnpeck Chron. Bav. Lib. IV. Cap. 62. ap. Pez. Anecd. Tom. III. P. III. pag. 226. Aventin. VI. cap. 5. pag. 611.
- h) Hund. Mett. Tom. II. pag. 77.
- i) Schannat. Vindem. Tom. II. pag. 117. Lunig. Reichsarchiv Tom. VIII. Part. 3. pag. 326.
- k) Hund. Stamb. Tom. I. pag. 4.
- l) Hanselmann Diplom. Beweis 11. pag. 370.
- m) Aventin. Lib. VI. Cap. 6. pag. 616.
- n) Rettenpacher Annal. Cremifanens. Lib. II. Cap. 12. pag. 166.

Diese Stelle mag wohl den Herrn von Falkenstein verleitet haben, daß er Burggraf Friederichen und Landgraf Otten zum Vohburgischen Stamm gezählet; indem er nemlich die Worte *B. de Vohburg & frater suus* ohne Comma, mit dem *Fridericus Burggravius* verbunden, und die aus dem rietenburgischen Geschlecht entsprossene zweien letztere Brüder Markgraf Bertholden noch angehangen hat.

- o) Bruschiu pag. 69. b.

§. XL.

Markgraf Berthold starb endlich den 25. May 1209. ohne Erben; das Chronicon Reichenbacense bezeugt es ausdrücklich p) *An. Domini 1209. Bertholdus Marchio filius Diepoldi Carens Hæredibus obiit VIII. Kal. Junii.* Es lehret uns auch seine Gemahlin kennen, nämlich, daß sie eine Tochter Ottens des ersten Herzogs in Baiern aus dem wittelsbachischen Stamm, und eine Schwester Herzogs Ludwigs des I. gewesen, an welchen letztern auch alsdann die sammtl. markgräfliche Lande angefallen sind. Alle Geschichtschreiber stimmen darinnen überein q) und das Chronicon Reichenbacense hebt allen Zweifel, der noch deswegen über seyn könnte: *Tunc Marchia fuit devoluta ad manus Domini Ludwici Bavarie Ducis, cujus sororem idem Bertholnus Marchio habuit in uxorem.* Dieser allerletzte Auftritt in der markgräflich nordgauischen Geschicht,

der

der landsherrliche Anfall, bestätigt noch am meisten die Unterwerfung dieser Markgrafschaft unter die Hoheit der Herzoge in Baiern. Ich weis übrigens ganz wohl, daß der Hr. Geheime Rath Jung r) und nach ihm der Herr von Falkenstein in der Meinung gestanden sind, daß das markgräfl. bohurgische Geschlecht noch viele Jahr nach dem Tod Markgraf Bertholdens geblühet habe. Der Hr. Geheime Rath Jung hat auch eine ziemliche Anzahl Urkunden von den Jahrgängen 1214. 1215. 1223. und 1225. aus dem Tolner, Leuckfeld und Herrn von Gudenus zusammen getragen, in welchen ein Markgraf Theobaldus von Bohinburg oder Fochburg vorkommt. Ich habe aber bey näherer Untersuchung gefunden, daß verschiedene davon aus dem Sundio entlehnet sind: bey welchem eben erwehnter Markgraf Theobald ganz deutlich ein Markgraf von Hohinburg oder Hohenburg, gleichfalls auf dem Nordgau, genennet wird. Es hat auch wirklich um diese Zeiten Markgraf Diephold von Hohenburg gelebet, von dessen Geschlecht man bey dem Sundio in baierischen Stammbaum s) ziemlich vollständige Nachrichten findet, aus welchen der Herr von Falkenstein das seinige entlehnet hat. Bey dieser Beschaffenheit der Sachen, und bey dem so gar deutlichen Ausdruck des Chronici Reichenbaccensis zweifle ich gar nicht, daß nicht die Urkunden des Herrn von Gudenus und Pastors Leuckfelden von eben diesem Markgraf Diepholden von Hohenburg reden, und daß die gelehrte Herausgeber derselben die mehrbekannte Bohburger mit den Hochburgern vermischen haben.

p) Ap. Oesele Tom. I. pag. 402.

q) Vitus Arnpeck. Lib. V. Cap. 17. p. 257. Henricus Stero ad. A. 1315. Ap. Freher Tom. I. pag. 591.

r) De Comicia Burgrav. Parte I. pag. 107. und Parte II. pag. 33.

s) Tom. I. pag. 84.



Haus Abenberg.

Haus Bamberg.

Haus Vohburg.

ad pag. 72.

Heinrich Graf von Bamberg. † 886.

Albrecht 1. Graf von Bamberg enthauptet An. 908. Heinrich Graf erschlagen. 902.
Gem. Brunnebild H. Otten in Sachsen Tochter.

Albrecht der 2. Graf erschlagen im Jahr 933. S. 8.

Berthold Graf lebt 930. S. 8.

Arnulph oder Arnold Pfalzgraf † 953.

Leopold 1. Marggraf von Oesterreich
† 994. S. 8. Stamm - Vater des
alten Hauses Oesterreich.

Berthold 1. Marggraf auf dem Nordgau, Herr zu
Ammerthal 961. † 980. Gem. Eila Graf Lothars
von Halbeck Tochter. S. 7. 9.

Albrecht Graf von Ammerthal
erschlagen. 953.

Berthold Stamm - Vater des Arnold 1. Graf von Vohburg ertrinkt
Hauses Baiern. † 955. in der Naab um 970. S. 26.

Heinrich der große Marggraf auf dem Nordgau † 1017.
S. 10. Gem. Gerberg, Hermann 2. Herzogs in
Schwaben Tochter und Erbin. S. 11. 12. 13.

Burkard Graf
1003. S. 9.

Otte Graf
1003. S. 9.

U. Gemahlin Graf Arnolds 2.
von Vohburg S. 9.

Arnold 2. Graf von Vohburg lebt 980-1000. Gem. U. eine Tochter
Margraf Bertholds auf dem Nordgau. S. 9. 26. 27.

Babo Graf von Abenberg und
Abensperg lebt 1020. S. 22.

Otte Marggraf auf dem Nordgau und Anno 1047.
Herzog in Schwaben † 1057. S. 15. 16. Gem.
1. Adelhayd Herzog Boleslas in Pohlen Tochter
1035. geschieden 1036. 2. Irmengard Margraf
Magenfriden von Eusa Tochter. S. 17.

Judith Gem. 1. Boleslas
Herzog in Böhmen
† 1055. S. 11. 2. Peter
König in Ungarn. S. 14.

Elisa Gem. Bernhard
2. Herzog in Sach-
sen S. 14.

Arnold Probst
zu S. Emes
tan. 1037.
S. 27. 28.

Conrad Graf von Vohburg.
Anno 1039. S. 27. 28.

S. Alruna Gem. Hedwig Gem. Walther
Mezlin. S. 27. von Elitzberg aus dem
Haus Calentin 1036.
S. 27.

Wolfram 1. Gr.
von Abenberg.
1070.

Hermann 1. von Abenberg
Margraf auf dem Nordgau
† nach 1071. Gem. Bertha
oder Alberada Margraf Ot-
tens Erbtochter † nach 1073.
S. 21. 22. 24.

Bertha oder Alberada Erbin
vom Banzgau, und der mar-
gräfl. Witwe † nach 1073. Kloster.
Gem. Herman von Aben-
bergs Margraf. † nach 1071.
S. 21. 22. 24.

Judith Erbin vom Wer-
nigau. Gem.
1. Conrad Herzog in Ba-
iern † 1055.
2. Bode Pfalzgraf in Ba-
iern † 1104. S. 18.

Gisela Gem. Graf.
Wigman von
Seeburg. S. 17.

Beatrice Erbin von Chamb und der
margr. Witwe † 1104. S. 19.
20. 21. Gem. Conrad Graf von
Vohburg und Margraf auf dem
Nordgau.

Conrad von Vohburg U. Gem. Adelram U. Gem. Sigward S.
Margr. † nach 1080. Graf von Halß
Gem. Beatrice Mar- S. 28.
graf Ottens Erbtoch-
ter. S. 2. 19. 20. 21.

U. Gem. Sigward S.
Graf von Burg-
hausen. S. 28.

Wolfram 2. Graf
von Abenberg †
1104. S. 22. Gem.
U. von Vohburg
S. 29.

Conrad Erz-
bischof von
Salzburg.
† 1147.

Judith Gem.
U. von Ka-
penburg.
S. 24.

Heinrich, Otte, Conrad
drei Brüder starben jung
vor dem Vater.

Adelheid Gem. Heinrich Herr
zog von Limburg. S. 18.

Beatrice Gem. Gottfried
Graf von Kappenberg.
S. 20. 29.

Diephold 1. Margraf, und Graf von
Vohburg † um 1115. S. 29. Gem.
Luitgard, Graf Bertholds von Bil-
lingen, und Reitzu von Castell Toch-
ter. S. 30. 31.

Conrad † jung
1104.

U. Gem. Wolfram 2.
Graf von Abenberg.

Raporo Graf von Abenberg.
Margraf Hermann 1. Erbs-
vatter. S. 21.

Agnes Gem. Graf Friederich von Puttlendorf Pfalzgraf in Sachsen
Sie brachte ihm die Erbschaft ihrer Großmutter auf den Nordgau zu,
worunter Pottenstein. Mit ihrer Tochter Adelhayd bekam sie Herzog Conrad
von Sachau, und Herzog Conradens einige Tochter Hedwig brachte sie ihrem
Gemahl Bertholden von Andechs und Meran.

Diephold 2. Margraf und Graf von Vohburg † 1126. S. 22. 23.
Gem. 1. Adelhayd von R. 2. Kunegund von Beuchlingen, Mar-
graf Wiebreds von Groitzsch Wittwe. 3. Mathild Herzog
Heinrich des Schwarzen in Baiern Tochter: Sie heirathet nach
seinem Tod Graf Gebharden von Sulzbach.

Gisela Gem. Graf Hermann 2. Margraf
Ulrich von Bergen; von Vohburg. 1202.
ein Vetter Bischof S. 31.
Diepholds von
Passau. S. 30.

1. 1. 1.
Reiza oder Ama U. Gem. Adelhayd Gem. 1. Berthold 2. letzter Margraf auf dem
bilo † 1125. Gem. Margraf Kaiser Friederich 1. Nordgau, Graf von Vohburg †
Ladislai 1. Herr Otte von geschieden 1153. 1209. Gem. R. Herzog Otten 1.
zog in Böhmen. Mähren. 2. Diedo von Ka- von Wittelsbach in Baiern Toch-
S. 36. erzeugte mit 1125. vensburg. S. 35. ter. S. 39. 40.
ihm Margraf Die- S. 36.
polden v. Mähren.

Diephold 3. Margraf und Graf
von Vohburg † 1182. S. 38.

Judith Gem. Sophia Gem.
Graf Friederich Heinrich Graf
von Bogen. von Lehsge-
S. 73. mund. S. 31.

2.
Kunegund Gem. Ottafer
5. Margraf von Steyer-
mark, Vormünderin
ihres Sohns Herzog
Ottafer 1. † 1184.
S. 31.

Kemboro Margraf von
Vohburg. Anno 1202. S. 31.
Thiemo Margraf von
Vohburg. 1202. S. 31.